

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

233 (4.10.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-527651](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Wonnemonatspreis beträgt für einen Monat für Abolter von der Expedition (Peterstraße 76) 2.15 Reichsmark, vor Haus und durch die Post bezogen für den Monat 2.50 Reichsmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Küstringen, Donnerstag, den 4. Oktober 1928 * Nr. 233

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Der Streik der Fünftausend.

Zum Lohnkampf auf den deutschen Seehafenwerften — Welches sind die Ursachen des Ausstandes? — Die berechtigten Forderungen der Belegschaft — Die Antwort der Unternehmer — Die Stellungnahme des Schichters — Was sagt die Presse? — Abolter falsche Behauptungen zwischen "Weser-Zeitung" und "Berliner Tageblatt" — Das alte Lied in neuer Melodie.

kl. Über das deutsche Wirtschaftsleben steht eine außergewöhnlich starke Streitwelle. Auf den Seehafenwerften, in Wilhelmshaven-Küstringen, in der rheinischen Textilindustrie — überall stehen Arbeiterschaften entweder im Streik oder sind, wie in Südtirol, von den Unternehmern brutal auf Plaster geworfen worden. Rund 20 000 Mann sind von der kapitalistischen Ein- und Rücksichtslosigkeit erzög und zum Feiern verurteilt. Worum geht es? Was sind die Ursachen? Wie entwideln sich die Dinge?

Unten Bilden am nächsten liegt die am ersten Oktober eingetretene Ruhe auf den Werften. Rund 50 000 Beschäftigte sind hier an diesem Tag ausständig geworden. Gewungenermaßen. Denn die Unternehmer zeigten den gestellten und durchaus berechtigten Forderungen der Arbeiterschaft gegenüber auch nicht das geringste Entgegenkommen. Sogar den doch wahrhaftig einheitig-trüben Spruch des Schichters lehnten sie noch ab.

Zwei Dinge forderten die Werftbelegschaften zu diesem ersten Oktober, an dem die bisherigen Tarife abließen. Die tägliche achtfündige Arbeitszeit und Verbesserung der bestehenden Löhne. Die Arbeitszeit wurde bisher wöchentlich 8 h um 2 Stunden; eine Verlängerung auf 48 wurde gefordert. In Lohnzulage verlangte man für Hamburg ein stündliches Mehr von sechs Pfennig, auf den übrigen Werften, wo die Bezahlung wesentlich schlechter ist, ein joch von dreizehn Pfennig in der Spalte. Hand in Hand damit natürlich auch eine Verbesserung der Altersförderung, und, wo Altersarbeit nicht in Frage kommt, einen zwanzigprozentigen Ausgleich durch Tariflohn.

Und die Antwort der Werftbesitzer auf diese durch die Zeitentwidlung gebotenen Forderungen der Arbeiterschaft? Nun, die Herren lebten ohne weiteres beide Wünsche glatt ab. Sie dachten nicht an das geringste Entgegenkommen und verlangten ein Weiterarbeiten zu den alten Bedingungen.

Und der Schichter, vor dem der Streitgegenstand lag und der nun entschieden sollte, was lagte der? Herr Dr. Stenzel in Hamburg hatte für die Wünsche der Belegschaften ein taubes Ohr und sehr wenig Verständnis. Fast ebenso wenig Verständnis, wie die Werftbeamten es in den Verhandlungen gezeigt hatten. Doch da es seine Pflicht war, irgend etwas zu tun, so entschuldigte er für eine wöchentliche Arbeitszeitverkürzung um eine Stunde, die jedoch dadurch illusorisch gemacht wurde, daß die Lohnzulage nicht mehr wie bisher während der Arbeitszeit, sondern nach dieser kattifanden sollte. In der Praxis also: nichts! Wenig besser war der Schichterspruch hinzußlich der Lohnfrage. Statt der geforderten dreizehn Pfennig entschuldete der Schichter sich für vier. Das war bitter wenig. Den Unternehmern aber war es noch viel zu viel. Sie lehnten auch diesen Spruch ab. Ebenso übrigens die Arbeiter. Schließlich lehnte auch der Reichsverkehrsminister es ab, den Schiedspruch für verbindlich zu erklären. Einmal, weil er hier vielleicht eine sehr einseitige Indizialnahme des Unternehmers sah, zum andern, weil er, nach den Debatten des jüngsten Hamburger Gewerkschaftskongresses, der Verbindlichkeitserklärung von der Arbeiterschaft abgelehnter Schiedsprüche in Zukunft sehr vorstichtig sein will.

Das ist die Schlage. Sie führte, mußte zum offenen Kampf führen. Die Unternehmer begründen ihre Weigerung mit der angeblich trüben wirtschaftlichen Grundlage der deutschen Werften. Sie behaupten, daß die deutsche Werftindustrie zwar zurzeit noch ausreichend beschäftigt sei, daß sie aber einer schweren Konjunkturkrise entgegenging. Besonders wenn die derzeitigen Bauprogramme der Großbetriebe durchgeführt seien. Auch müsse man dem Ausland gegenüber konkurrenzfähig bleiben. Die "Weser-Zeitung" in Bremen hat herausgefunden, daß es der Werftindustrie "nicht gut geht" und daß auch das Schichtungsproblem der letzten Jahre "fast ausnahmslos der Arbeiterschaft zugute gekommen ist". Und ähnlich schaute es auch anderen, mit dem Werftkapital mehr oder minder verschwägerten oder mit diesem sympathisierenden Zeitungen. Man lucht alle Schuld an diesem bedauerlichen Kampf auf die Arbeiterschaft abzuschieben und belittet es, so hinzustellen, als ob die ihn einsichtslos oder leichtfertig vom Zaune gebrochen habe.

Diese Behauptungen sind absolut falsch. Die Einsichtslosigkeit liegt hier durchaus auf der andern Seite. Dieser Kampf ist den Werftbelegschaften einfach aufgezwungen worden! Starrkönig weigerte man sich dort drüber, die ablaufenden Tarifverträge auch nur eingerahmt den heutigen Zeitverhältnissen anzupassen. Wie fundamental die Arbeiterschaft das mit solcher Deutlichkeit gezeigte drastische Gesicht als Herausforderung empfand, das beweist schon die Ein-

Breitische Kommunalwahlen um ein Jahr hinausgeschoben! Was die Vertreter der bürgerlichen Parteien gestern in ihrer Wahlkongress beschlossen haben!

(Eigenbericht aus Berlin.) Der Gemeindeausschluß des preußischen Landtages hat am Mittwoch in einer Abstimmung mit 16 gegen 13 Stimmen beschlossen, die Kommunalwahlen einstelliglich der Gemeindewohlen — bis zum 1. Oktober 1929 — zu verschieben. Der Beschuß wurde mit den Stimmen aller bürgerlichen Parteien — die Sozialdemokraten und die Kommunisten gestellt. Es offenbart die Wahlkongress des Bürgertums in zufriedendem Maße.

Die Mehrheit des preußischen Landtages dürfte sich dem Beschuß des Ausschusses anschließen.

Landtagspräsident Bartels erkannte.

Der Präsident des preußischen Landtages Bartels wurde

am Dienstag abend von Unwohlsein befallen. Er wird vorläufig für einige Tage dem Landtag fernbleiben müssen.

Aufland hat den Kelloggspalt unterzeichnet.

Die französische Botschaft übermittelte dem Staatssekretär Aufland Unterzeichnung des Kelloggspalts mit Litauens Unterschrift und dem Sowjet-Siegels.

Heriot in Berlin.

Der französische Unterrichtsminister Heriot ist gestern vormittag in Berlin eingetroffen. Er befindet sich in einem durchaus privaten Angelegenheit, da er Archiv und die Staatsbibliothek für sein in Arbeit befindliches Werk über Beethoven in Anspruch zu nehmen beabsichtigt.

Internationaler Heiratsswindler in Aachen verhaftet.

Er hatte sich mit der Tochter eines Großindustriellen verlobt und dieser einen Brillantschmuck im Werte von 20 000 RM. gestohlen.

Ein internationaler Heiratsswindler ist von der Nacheiner Kriminalpolizei gefasst worden. Es handelt sich um einen Mann namens Pels, der sich u. a. im Herbst 1927 in der Mosel eine holländische Großaufzählerin in Ostende mit der Tochter eines österreichischen Großindustriellen verlobte und ihr

aus dem Koffer einen Brillantschmuck im Werte von 20 000 Mark stahl. Der Schwinder hatte seiner Braut versprochen, sie nach einer Reise nach Marokko, wo er ein großes Unternehmen aufzumachen wolle, zu heiraten.

Entsetzlicher Muttermord in Wesermünde.

Die schreckliche Tat in geistiger Umnachtung verübt?

Aus Wesermünde wird uns berichtet: Hier ermordete der 50jährige Sohn Dreher in der Wohnung Dionysiusstraße 28 in Seine 80 Jahre alte Mutter, indem er ihr mit einem Messer den Hals durchschnitten. Der entsetzliche Mord konnte nur noch den Tod der alten Frau schaffen. Der Täter wurde sofort von der Polizei in Gestalt geschnappt. Gegen mittag geriet der 50 Jahre alte Sohn mit seiner Mutter in Streit und bedrohte sie. Die alte Frau Dreher lief in die Wohnung ihrer Nachbarin, welche ihr Schutz gewähren wollte. Der raunende Unhold griff die Frau an und riss ihr einen Armel aus der Bluse. Daraufhin eilte die Nachbarin auf die Straße und

riefe um Hilfe. Als die Hilfe herbeilaufen, war es jedoch schon zu spät, der eigene Sohn hatte das Leben seiner Mutter ausgelöscht. Bereits vor einiger Zeit ist der Täter in einer Trennung untergebracht gewesen, so daß die Annahme einer gewisse Verunsicherung hat, daß er seine unglückliche Blutlinie in geistiger Umnachtung vollbracht hat. Nach der Tat ließ er sich von der Polizei vollkommen ruhig abführen. Der Mann seitdem hatte er bei seiner hochbetagten Mutter Unterkunft gefunden. Diese hat erst vor wenigen Jahren ihren zweiten Ehemann durch einen Unglücksfall verloren.

Auf diese Art wird's wohl friedlich hergehen.

Beiliegende Vereinbarungen zum Wiener Heimweh-Sonntag.

(Wiener Eigenmeldung.) Am Mittwoch ist zwischen den Parteien über die Durchführung der beiden Aufmärsche in Wiener Neustadt eine Vereinbarung zustande gekommen. Danach verpflichten sich die Heimwehrverbände, in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag, und zwar von 11 Uhr bis 12 Uhr, in Wiener Neustadt einzutreffen und auf dem Rangierbahnhof anzuhalten, der Stadt auszusteigen. Außerdem haben sie auf einem bestimmten Wege zum Turnplatz zu ziehen. Der Aufmarsch muss bis 9 Uhr früh erfolgen. Die Verbände des Republikanischen Schuhbundes treffen bereits am Sonnabend um 6 Uhr abends und um 12 Uhr nachts mit Sonderzügen auf dem Hauptbahnhof Wiener Neustadt ein und marschieren von dort aus in ihre Quartiere. Am Sonntag versammeln sie sich um 8 Uhr früh auf verschiedenen Plätzen der Stadt.

Die Kundgebungen selbst sind so geordnet, daß am Vormittag die Heimwehr ihre Kundgebungen auf dem Hauptplatz abhält. Sie darf sich verpflichten müssen, ihre Kundgebungen gegen 11 Uhr zu beenden. Am Nachmittag findet dann die sozialdemokratische Kundgebung statt. Während dieser Aufmärsche und Kundgebungen wird eine neutrale Zone gesogen, die durch Sicherheitsorgane hermetisch abgeschlossen wird. Zwischen 11 und 12 Uhr tritt eine Pause ein, damit die Sicherheitswache ihre Aufführung beenden und aus für Abholung freigemachte kann, um am Nachmittag die sozialdemokratische Kundgebung zu ermöglichen.

Der Heimwehrtransport der Formationen des Republikanischen Schuhbundes erfolgt erst, wenn der lange Zug mit Heimwehrleuten abgelaufen ist. Unter diesen Umständen dürfen die Kundgebungen am Sonntag ruhig verlaufen.

mütig ist, mit der allenthalben die Arbeit niedergelegt wurde. Wie berechtigt aber die Forderung der Werftbelegschaften sind, das zeigt die Tatfrage, daß es auf diesen Werften noch Arbeiter gibt, die einen Wochenlohn von dreißig Reichsmark nicht erhalten. Also Rot, krasse Rot ist in vielen Werftarbeiterfamilien zu Hause. (Wer wird behaupten wollen, daß solch wirtschaftliche Rot irgendwo in einem der Werft- oder Direktorenhaushalte besteht?) Und dieses Rot zwang einfach den Arbeiter, beim Ablauf des Tarifes seine nur allzuverteufte Forderung zu erheben.

Schließlich gibt es auch in der bürgerlichen Öffentlichkeit Stimmen, die die Berechtigung der Arbeiteransprüche anerken. Solche Organe erscheinen freilich nicht unmittelbar an der Wasserfront. Sind freilich nicht direkt verpflichtet, Werft- oder Reedereiarbeiter wahrzunehmen und aus einem L ein U zu machen. So läuft sich beispielweise das "Berliner Tageblatt" von seinem Hamburger Korrespondenten zu dem Streit schreiben:

"Wenn sich die Gewerkschaften für die Durchsetzung eines neuen Tarifvertrages einsetzen, der Lohn- und Arbeitszeitbedingungen der Werftarbeiter gleichermaßen verbessern sollte, so entspricht diese Forderung den besonderen sozialen, wirtschaftlichen und menschlichen Verhältnissen, die die Existenz des Werftarbeiterstandes von derjenigen des gewöhnlichen Fabrikarbeiters hervorheben. Man muß sich hierfür nur einmal die Unpolitik ansehen, um nur noch der Seite der Arbeiterschaften hin das soziale Dasein eines Schiffsmeisters zu beurteilen. Die seit Monaten immer wieder erhobene Forderung nach besserer Entlohnung und einer den besonderen Verhältnissen des Werftarbeiters besser angepaßten Tarifregelung entstammt somit einem sozialen Verantwortungsgefühl, das letztlich im Interesse der Gesamt-

Freiheit steht. Als die Hölle herbeilam, war es jedoch schon zu spät. Bereits vor einiger Zeit ist der Täter in einer Trennung untergebracht gewesen, so daß die Annahme einer gewisse Verunsicherung hat, daß er seine unglückliche Blutlinie in geistiger Umnachtung vollbracht hat. Nach der Tat ließ er sich von der Polizei vollkommen ruhig abführen. Der Mann seitdem hatte er bei seiner hochbetagten Mutter Unterkunft gefunden. Diese hat erst vor wenigen Jahren ihren zweiten Ehemann durch einen Unglücksfall verloren.

Freiheit meint zum Schluss auch dieses Blatt, daß die befreitigten Vorforderungen der Arbeiterschaft an der schwierigen Wirtschaftslage der deutschen Werften ihre Grenze finden mügten".

Dieses Lied ist ebenfalls nicht nur von den Werftbesitzern bisher den Arbeiter gelungen worden, nein, diese Melodie kennen wir seit Jahren und Jahrzehnten. In allen Branchen. Zu Wasser und zu Lande. Wo immer Arbeitserfordernisse auftauchen, vor wie nach dem Krieg, da gab es mit breiteren Worten sieben Einwand. Und wäre es nach den jeweiligen Prophesien der Unternehmensgruppen gegangen — es gäbe in Deutschland seit langem keine irgendwie lohnenswerte Industriegruppe mehr. In Wirklichkeit aber sind sie immer mehr und mehr die und seit geworden. Die einzelnen Herren wie das Gelände geworden.

Auch aber so der Arbeiter. Er ist immer und immer, vor wie nach dem Krieg, der arme, von der Hand in den Mund lebende, darbende Prolet geblieben. Der Arbeitsflane, der am Ende seines schwierigen Lebens jemals fühlen muß, daß ihm von den Gütern unserer Welt sehr wenig, bitter wenig beschrieben wird. Der aber auch erkannt und gelernt hat, daß ihm freiwillig nichts gegeben wird. Auch von denen nicht, für die er ein von Reichstümern strotzendes Luxusleben führt. Mit seinen Kunden. Und der daher sich darüber flat ist, daß er ohne Dran- gen und ohne Kampf seine Situation nicht verbessern kann.

Und aus dieser dritten Erkenntnis, aus dieser harten Realität traten diesmal die Fünftausend auf den deutschen Werften in den Kampf. In den Kampf, den ihnen die Unternehmer einfach aufzwangen.



Die Ehetragödie am Goldzechhörnl.

Die eigene Frau von der Felsplatte in die Tiefe gestürzt, um die Versicherungssumme zu bekommen?

(Dresdner Eigenbericht.) Am Mittwoch begann vor dem Schwurgericht in Dresden der Gattenmordprozess gegen den Fabrikanten Friedrich Treiber aus Dresden, der beschuldigt wird, seine Frau am 14. September 1928 von einer Felsplatte am Goldzechhörnl im Großenhainer Gebiet herabgestürzt zu haben, um sich in den Besitz einer Versicherungssumme von 30 000 Dollar zu lehnen. Zu der Verhandlung sind etwa 50 Zeugen geladen. Der Prozess wird sich nur auf Indizienbasis führen können.

Der jetzt 32jährige Angeklagte hatte seine Frau als die Schwester eines Kriegsamerikaners bestimmt. Die Ehe wurde im Dezember 1929 geschlossen. Der Vater der Frau, der früher Verleger der „Aachener Nachrichten“, starb nach der Verheiratung der Tochter durch eigene Hand. Die Frau hatte, wie aus dem verlesenen Schriftwechsel hervorgeht, zu ihrem Mann eine starke Neigung und Liebe empfunden. Am 5. September 1928 unternahm das Ehepaar eine Sommerreise nach Hohenblau. Am 13. September trafen die Eheleute einen Ausflug nach dem Sonnblatt und übernachteten im Hotelhaus. Am Tage darauf marschierten sie auf das Goldzechhörnl, wo sich das Drama vollzog.

Der Angeklagte erklärte: „Wir gelangten um 2 Uhr nachmittags auf das Goldzechhörnl, das 1880 Meter hoch ist. Wir ruhten dort in der Sonne, wo wir meinen Tod gesucht hatten. Schließlich gelangten wir auf ein Plateau von fünf Meter Breite. Wir lagen im Unterhang der Sonne zu. Bis in die Nähe unseres Sitzes reichte ein Einschlag, von dem man in den Steilabfall des Goldzechhörnls hinunter. Meine Frau stand plötzlich auf, offenbar, um nach den kleinen Gneissteinen zu schauen.“

„Ich sah nach der Schergruppe hinüber und verlor dadurch meine Frau aus den Augen. Plötzlich hörte ich sie rufen: „Teufel! Teufel!“ Im nächsten Augenblick lag ich meine Frau nicht mehr. Einige Sekunden später hörte ich etwas aufschlagen.“

Der Angeklagte ist dann nach seiner Angabe in furchtbarer Erregung auf dem hohen Plateau zu dem Steilabfall gelaufen, um Hilfe zu holen. Er habe dort die Frau des Wires und die Köchin angefordert, denen er mit einer Tragbahn sofort nach der Unfallsstelle zurückgegangen sei. Man habe jedoch infolge der Dunkelheit die Tochter nicht sehen können. In der Nacht sei dann eine Rettungsstation aus Hellingenblau gekommen. Einer der Räuber habe die Frau gefunden. Die Leiche der der Hinterkopf eingeholt habe, was auf einen Stein und Beine gebrochen waren, sei in Tücher gewickelt und nach dem Steilabfall und auf den dortigen Hellingenblau transportiert worden. Die Frau sei in Hellingenblau auf dem fahrlässigen Friedhof beerdigt worden. Der Angeklagte gibt weiter an, dass er im Oktober noch einmal nach Hellingenblau und im nächsten Jahre nach Spittal gefahren sei, um dort beim Gericht wegen der Versicherung notwendigen Papieren vorzuladen.

Er habe seiner Frau einen Leichenschein gezeigt, auf dem die Worte standen: „Glaube, Liebe Hoffnung, aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“

Treiber erklärte am Schlusse seiner Vernehmung, dass er mit seiner Frau eine sehr harmonische Ehe geführt habe, dass beide gut zueinander gewesen seien und sehr glücklich miteinander gelebt hätten.

Die Roffrontausschreitungen vor der hamburgischen Bürgerschaft

(Hamburg, 4. Oktober. Radiosendung.) In der Bürgerschaft wurden am Mittwoch abends in mehrstündiger Debatte die blutigen Zusammenstöße zwischen Roffrontkämpfern und Reichsbanner in den letzten Sonntagen in Gesellschaft beprochen. Der Senat antwortete auf diese von allen Parteien gestellten Antragen, dass neben der Roffrontausschreitung eine eigene Untersuchung durchzuführen werde. Für die neu Wahl am kommenden Sonntag sind durchgreifende Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Der Senat wird weiter demnächst eine Vorlage einbringen, die eine Bereinigung der Polizeileitung im ganzen Staatsgebiet vorsieht.

In der Aussprache sah es so recht kriminelle Auffrische, da es die Kommunisten offenbar daraus angelegt hatten, einen Krach zu inszenieren. Von dem Redner der bürgerlichen Fraktion wurde besonders das Verhalten des Regierungspräsidenten kritisiert, der als Polizeileiter es verschlägt und hält, die Polizeimannschaft aus Hamburg anzuwerben, obwohl dort die Polizei in Alarmbereitschaft gelegen hatte. Der demokratische Redner machte den Roffrontkämpfern für die Vorgänge verantwortlich. Der kommunistische Redner versuchte unter weiteren Angriffen auf die Sozialdemokraten, dem Reichsbanner die Schuld zuzuschreiben. Er musste sich aber von dem Redner der Sozialdemokraten, der selbst Angewesene war, eine energische Zurückweisung gefallen lassen. Der SWD-Redner stellte fest, dass die Kommunisten die Reichsbannergruppen angegriffen hätten und befandte, mit eigenen Augen gesehen zu haben, wie aus den Roffrontkämpfer-Abteilungen geschossen werden. Ein kommunistischer Antrag, sofort einen besonderen Untersuchungsausschuss einzurichten, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Raubüberfall im D-Zug.

In dem D-Zug Hamburg-Brixia, der gestern früh 6.25 Uhr in Leipzig eintraf, wurde in einem Abteil zweiter Klasse in der Nähe der Station „3 Hörsel“ ein schwerer Raubüberfall auf einen Reisenden verübt. Der Überfallen, ein Direktor, der nach Leipzig unterwegs war, konnte nach der Rettungstrecke ziehen. Er jedoch der Zug zum Halten gebracht werden konnte, war der Täter aus dem Wagen gesprungen. Man fand ihn mit schweren Verletzungen an der Stelle. Es handelt sich um den 20 Jahre alten, in Bitterfeld wohnhaften Arbeitnehmer Kurt Moencke.

Bluttat in Dresden.

Eine schwere Bluttat hat sich in Dresden-Blaubach abgespielt. Die Frau des dort wohnenden Schlossers Schwarzbach blieb allein in einer Hellschlafzimmerei. Da er seit einiger Zeit Spuren von Gesellschaftern zeigte, befürchtete ihm eine 34jährige Arbeitskollegin des Fahrzeugamtes hier und wieder die Wirtschaft. Am Mittwoch kündeten aus der Wohnung durchbohrte Schreie. Herbeigerufenen Polizeibeamte fanden die Ausfahrt in einer großen Blutlache auf dem Fußboden liegen, sie gab nur noch schwache Lebenszeichen vor. Der Schwarzbach, der wütende Reden führte, erhielt bei seiner Festnahme einen Tobsuchsanfall und muhte in eine Hellschlafzimmerei geschafft werden.

Mutter hant mit Zivil.

In Altrappin kam es zwischen Zivilisten und Reichswehrangehörigen zu schweren Zusammenstößen, in deren Verlauf drei Personen schwer und mehrere leicht verletzt wurden.

Ein Sabotageantrag aus der Luft.

Ein politischer Militärsiegler kreiste auf einem Jagdflugzeug über der Stadt Brandenburg. Als er Rückflüsse aussetzte, brach der Benzintank heraus und prallte auf den Hof einer

Bogenfabrik, wo er explodierte. Durch den Aufschwung wurde eine Wand des Gebäudes zum Einklang gebracht; außerdem entstand ein Brand, der bedeutenden Schaden anrichtete. Zwei Arbeiter wurden schwer verletzt.

Ehepaar vergiftet seine beiden Kinder.

Der Ehemann eines Bonner Spezialgeschäftes versuchte, verdeckt durch geschäftliche Sorgen, sich und seine Familie durch Gas zu vergiften. Als die Feuerwehr zur Hilfeleistung eintrat, waren die beiden Kinder bereits tot. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Mann und seine Frau die Anklage wegen Mordes erhoben.

Politische Blutwoge mit neun Toten.

Wie aus Alten berichtet wird, ist an der albanisch-jugoslawischen Grenze ein schwerer Zwischenfall zu verzeichnen. Eine albanische Bande war aus Blutrache für die Ermordung eines Albaners in das jugoslawische Grenzgebiet eingefallen. Es kam zu einem regelrechten Gefecht zwischen der Bande und der Einwohnerchaft, der nördlichen albanischen Ortschaft, die vom Bürgermeister angeführt wurde. Der Bürgermeister und acht Einwohner wurden dabei getötet. Auch ein Albaneer kam ums Leben.

Der „Zeppelin“ in Friedrichshafen gelandet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Mittwoch nachmittag um 5.30 Uhr in Friedrichshafen platt gelandet. Am Montag ist das Luftschiff zur Amerikafahrt paratbereit.

Das Luftschiff hat eine Strecke von rund 2000 Kilometern zurückgelegt. Es wurde von einer mehrtausendköpfigen Menschenmenge begrüßt.

Eine Richtigstellung.

Wie der Wolfssicht aus Friedrichshafen berichtet, ist das Luftschiff „L 12“ 127, im Gegensatz zu getätigten Meldungen, in Holland nicht über Doorn gesunken.

Koalitionsverhandlungen in Preußen.

Im Anschluss an die Besprechung des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius mit dem preußischen Ministerpräsidenten Brau, laut „Berlin Tagblatt“, die volkspartei-Landesfraktion die Abgeordneten Stand und Schatzhaus auf ihren Unterhändlern bestimmt, die mit den bisherigen neunzehn Regierungsparteien über die Erweiterung der Koalition verhandeln sollen. Der volkspartei-Landesfraktion abgeordnete Scholz wird an diesen Verhandlungen indessen beteiligt sein, als er als Verbindungsman zu zwischen der volkspartei-Landesfraktion und der volkspartei-Landesfraktion fungieren soll.

Raubmord an einem Reichswehrsoldaten.

Der Oberstleutnant Herbert Gelfert, dessen Leiche, wie gemeldet, in einem Graben bei Niedlich aufgefunden wurde, ist nach den Ermittlungen das Opfer eines Mordes geworden. Wahrscheinlich liegt Raubmord vor, da eine Summe Geldes, der die Soldat vermutlich bei sich trug, und seine Uhr verschwunden sind.

100 000 Dollar für ein Manuscript.

Das Britische Museum in London hat die handschriftliche Kopie des berühmten Gedichts „Der Rabe“ von Edgar Allan Poe für einen Preis von 100 000 Dollar angelauft. Die erste Niederdruck existiert nicht mehr.

Der preußische Landtag billigte am Mittwoch nach kurzer Debatte die vom Staatsministerium unter Zustimmung des Ständigen Ausschusses erlassene Notverordnung zur Berlinergeringung des Grundvermögenssteuervergessens bis zum 1. April 1929.

Aus Paris wird berichtet, dass die beiden sozialistischen Abgeordneten Grambach und Frost vor ihrer Präsentation befragt wurden, die Regierung über das französische Strafgesetz abzurücken.

Wie die „Germania“ mitteilt, sind in der Konferenzfrage die zwischen dem Kultusminister Dr. Beder und dem Apostolischen Nuntius in Berlin geführten Verhandlungen abgeschlossen. Die Konferenzvorlage ist im Kultusministerium fertiggestellt und wird dem Staatsministerium überwiesen.

Die Kontoristin als Totschlägerin.

Der neueste Berliner Sensationsprozess.

(Eigenbericht aus Berlin.) Vor dem Schwurgericht in Berlin stand am Mittwoch der Totschlagsprozess gegen die Kontoristin Anna Anthony seinen Anfang. Die Angeklagten wird zur Last gelegt, am 12. März 1928 die Auswartesfrau Anna Schüler tödlich, aber ohne Absicht getötet zu haben. Der erste Verhandlungstag nahm einen sensationellen Ausgang.

Der Verteidiger der Angeklagten teilte dem Gerichtsvorstand nach Schluss der Sitzung mit, dass einer der beiden Geschworenen wegen Selbstfeindschaft entmündigt worden sei und ein anderer Geschworener bestellt werden müsse.

Das Gericht beschloss, die Sitzung für null und nichts zu erklären, da das Gericht nicht vorbehaltlos belehnt gewesen sei. Für die nächste Verhandlung soll ein neuer Geschworener ausgetauscht werden.

Die Angeklagte erklärte zu Beginn der Verhandlung, dass sie die Tat eingestehen wolle. Im Alter von 20 Jahren nahm sie bei der Textilfirma Eßner u. Beder in der Charlottenstraße eine Stellung an, mit einem der Inhaber unterhielt sie ein Verhältnis. Davon hatte nach der Angabe der Angeklagten die Reinigungsfrau Schüler erfahren. Trotzdem Anna Anthony mit dem Inhaber gehoben haben will, soll Frau Schüler immer noch von dem Gegenteil überzeugt gewesen sein. Am 12. März hatte die Angeklagte mit Frau Schüler eine Abrechnung zu erledigen.

Beide Frauen befanden sich noch Bureaubüro in einer Räude im Bureau. Die Angeklagte erklärte, dass die Reinigungsfrau plötzlich angespannt habe, Krebs zu machen. Sie habe wieder das Bureaubüro zu Beder gestreift und angebietet, doch aus Beziehungen zwischen Anna Anthony und dem Sohn des Chefs befürden.

In diesem Augenblick will die Angeklagte in furchtbarer Weise

und ohne Befinnung nach einem Messer gegriffen haben; alles was solange in ihr getrieben habe, sei nun losgebrochen. Die Angeklagte gibt zu, doch sie wiederholte auf Frau Schüler losgelassen hat, doch sie fühlte an Einschlägen nicht mehr erinnern könnte. Danach, dass ihrem Opfer die Kehle durchschnitten worden sei, könne sie sich keine Vorstellung machen; die schrecklichen Vorgänge seien aus ihrer Erinnerung ausgelöscht.

Die weitere Vernehmung der Angeklagten ergab, dass sie bei der Reinigungsfrau, die immer Andeutungen von dem Verhältnis zum Chef gemacht habe, wiederholte Geld und Ruchen gegeben hat, um die Frau zum Schweigen zu bringen.

Frau Schüler soll ihr gegenüber auch geküßt haben, sie solle das Verhältnis mit dem Chef nicht aus Liebe aufrecht erhalten, sondern nur fürs Geld. Als der Vorsitzende der Angeklagten verhört, dass sie auf der Polizei über die Vorfälle bei der Tat wesentlich andere Angaben als in der jekigen Verhandlung gemacht habe, doch sie vor allem aussagte habe, sie habe das Messer eigenhändig in der Mordstätte angelassen, erwiderte die Anthony in großer Erregung:

„In meiner Angst habe ich auf die Fragen der Kriminalkommission immer ja, ja gejagt.“ Man hat mich Kundenlang bis zum frühen Morgen ausgefragt.

Ich habe nichts zu essen bekommen und war halb tot. Kein Hund habe ich in fünf Tagen abgenommen.

Der Prozess gegen die Kontoristin wird nach der Mittagspause abbrechen, weil die Angeklagte durch ihren Verteidiger die Entlastung abgelehnt hat. Sie habe starke Kopfschmerzen und ist nicht imstande, der Verhandlung weiter zu folgen. Der ärztliche Sachverständige Dr. Bernhard stellt starke Erholung fest. Daraufhin wird die Verhandlung auf Donnerstag verlegt.

Immer neue Feindschaften donnern zu Tal.

(Wellington, 4. Oktober. Radiosendung.) Am Montagabend, der 1700 Meter über dem Bahnhof von Wellington liegt, hat sich am Mittwoch ein zweiter Feindschaftszeitung, der unter angeblichem Seide große Blutsäume zu Tal brachte. Die Absturzstrecke war 1800 Meter lang und 1200 Meter breit. 30 000 Kubikmeter Felsen und Geröll sind in den Tal abgestürzt. Große Strecken Weide und Wald wurden vernichtet.

Aus dem Zahl- und Arbeitszeitungsfonds.

In Kiel sind 12 000 bis 15 000 Werftarbeiter in den Streik getreten, davon entfielen auf die Deutschen Werft 5000, auf die Germania Werft 3000 und der Kiel verlor auf die Hörnelseewerke etwa 1800 und der Rostock verlor 1500. Die Kielwerft steht nicht auf dem Streik, die Hörnelseewerke und der Rostock verhindern den Streik nicht.

Die Deutschen Werft kommen für den Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt. — Die Hörnelseewerke befinden, die am 1. Oktober die Arbeit niedergelegt, die Kielwerft, die am 2. Oktober die Arbeit niedergelegt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt.

Die Kielwerft ist auf die kleinen Werften. Die Deutschen Werft befinden, dass der Streik nicht in Frage, weil es sich hier um einen Betriebsstreik handelt

Nordwestdeutsche Rundschau.

Heidmühle. Treitet dem Volkschor bei! Am Freitag, dem 5. d. M., beginnt der Volkschor Heidmühle wieder mit seinen Übungssitzungen. An alle Frauen, Mädchen und Männer der erwerbstätigen Bevölkerung des Ortes richten wir die Bitte um Teilnahme. Wer Tag für Tag im Arbeitsjahr steht, so ist in der Werkstatt, auf dem Bau oder auf dem Lande, die Gemeinde, die Jahre hin fortwährt die Sorgen und Mühen im Haushalt habe; die Mädchen, die ihrem Beruf im Geschäft oder sonstwo freien Geist nachgehen, sollten sich einen Abend in der Heidmühle freimachen, um im Kreise gleichgesinnter Sangesfreundinnen und -freunden ein paar frohe und gesunckreiche Stunden zu verleben. Wenn jeder den Verein durch seine Beiträge unterstützen kann, dann kann der auch wieder mitspielen, die Freude der Arbeitskraft durch gute Gesangsabdarbeitungen zu verschaffen.

Teuer. Mitgliederversammlung der SPD. Auf Sonnabend, den 6. Oktober, abends 8 Uhr, ist nach der "Traube" eine Mitgliederversammlung des Ortsvereins Jeder der Sozialdemokratischen Partei einberufen. Erreichbar aller Mitglieder ist Wünsch!

Grönrode. Der Küstenkanal in Oldenburg fertig. Der Küstenkanal ist auf oldenburgischem Gebiet ziemlich fertig. Die Arbeiten am Kanalteil von Compe bis zur oldenburgischen Landesgrenze sind ihrem Ende. Die Bauten sind fertig bis auf die Dächer an der Seite Ems. Auch die Erdarbeiten sind bis auf ganz kleine Rechte vollendet. Es sind nur noch Rebanlagen auszuführen. Alle diese Arbeiten kosten man im nächsten Sommer zu Ende zu führen. Von diesen Rebanarbeiten abgesehen, kann also der Küstenkanal sowohl er auf oldenburgischem Gebiet liegt, als fertiggestellt gelten. Der größte Teil der Erdarbeiten ist mit dem Spaten erfolgt, um in möglichst großem Umfang Erdeverschieben zu können. Im Hochmoor sind allerdings über 200 000 Kubikmeter mit dem Tröpfchenfahrbahn befestigt worden. Auf der preußischen Seite ist der Kanal nur zwischen beide fertig; größere Bauwerke sind erst in letzter Zeit in Angriff genommen worden.

Notmoor. Das Anwesen einer Witwe einlädt. Morgens um 11 Uhr entstand in dem Wohngebäude der Witwe Hildebrand, in welchem die Witwe allein zu dieser Stunde wohnte, ein Schadenfeuer, das gegen Nachmittag das ganze Anwesen in Flammen legte. Die herbeiliegenden Wehren konnten wegen des heftigen Windes wenig ausrichten und mussten ihr Augenmerk hauptsächlich auf die umliegenden Häuser richten. Nur wenig von dem Mobiliar wurde gerettet. Bis zum nicht um. Das Feuer entstand im Hinterhaus und hatte bis nachmittags drei Uhr das ganze Gebäude bis auf die Umfassungsmauern niedergelegt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Boppenburg. Hilfsmaßnahmen für das Emselfland. Mehrere Landtagsabgeordnete wiesen in einer kleinen Anfrage auf die von Tag zu Tag steigende wirtschaftliche Notlage im Hannoverschen Emselfeld hin und batzen das Staatsministerium um geeignete Maßnahmen zur Steuerung dieser Not. Wie der Amtliche Preußische Preßbeamte mitteilte, wolle die preußische Landwirtschaftsministerial am Rande des Ministrers des Innern und des Finanzministeriums in seiner Antwort darauf hin, daß nach dem Ergebnis der Ermittlungen die Notwendigkeit für die Einleitung einer staatlichen Notfallaktion im hannoverschen Emselfeld nicht vorliege, aus gründlicher Erwägung, sonst daher die Gutsbesitzung staatlicher Betrieben oder Körbel an die kleinen Pächter, Pächter und Hauseigentümer im Emselfeld nicht erfolgen. Es wird jedoch Sorge getragen, daß im Rahmen der für die Landwirtschaft vorbereiteten allgemeinen Hilfsmaßnahmen der beladenen schwierigen Lage der betroffenen Kreise weitestgehend Rechnung getragen wird.

Musikalische Abendfeier in der Christuskirche.

Die geistige musikalische Abendfeier in der Christuskirche versammelte eine ziemlich zahlreiche Gemeinde um sich, die Orgelvorführungen, Gesang- und Violinendarbietungen mit Hingabe lauschten.

In der Orgel zeigte Bernard ien e Cais seine Kunst. Mit einem Adagio aus J. S. Bach leitete er die Feier ein, der im weiteren Verlaufe als bedeutendes und beeindruckendes Werk des ganzen Abends Prävalium und Fuge von Bachselbe folgte, dem berühmten Orgelmusiker nordisch-deutscher Riedemannskunst an der Marienkirche in Lübeck, dessen Schaffen als die Sonnenhöhe der Bachschen Kunst verklärnden Morgenröte zu betrachten ist. Zu ihm pilgerte einst Bach zu Fuß von Arnstadt, um von ihm zu lernen und Anregung zu erhalten. Wie gerne hätte der angehende Kunstmaler die Stelle an der großen Orgel mit ihren 54 klingenden Stimmen des schon hochgeehrten Meisters eingenommen, wenn nicht die Anstellung von jener fatalen Knebel abhängig gemacht worden wäre, daß der Nachfolger sie die älteste Tochter des jeweiligen Organisten zu heiraten habe. Und vor der Demoiselle Sophie Margarethe Bachselbe, die seine Melankolienheit war, hebenmordig verlorenen Trüllinge hinter ihr hatte, große Grapschänden bezog, eine traurig anmutende Kommandantur zeigte und eine Sehleicher- und Imperatorenrenaissance vorstelle, wie die Karl Sohle in seinem sehr lebensreichen Bettelschlüssel "Bach in Arnstadt" schreibt, räumten alle Hoffnungslosen Bewerber und die Stelle wieder jenseits des Tals. So auch Bach. Von dem reichen Lebenswert Bachselbe, die seine Melancholie war, hebenmordig verlorenen Trüllingen hinter ihr hatte, große Grapschänden bezog, eine traurig anmutende Kommandantur zeigte und eine Sehleicher- und Imperatorenrenaissance vorstelle, wie die Karl Sohle in seinem sehr lebensreichen Bettelschlüssel "Bach in Arnstadt" schreibt, räumten alle Hoffnungslosen Bewerber und die Stelle wieder jenseits des Tals. So auch Bach. Von dem reichen Lebenswert Bachselbe, die seine Melancholie war, hebenmordig verlorenen Trüllingen hinter ihr hatte, große Grapschänden bezog, eine traurig anmutende Kommandantur zeigte und eine Sehleicher- und Imperatorenrenaissance vorstelle, wie die Karl Sohle in seinem sehr lebensreichen Bettelschlüssel "Bach in Arnstadt" schreibt, räumten alle Hoffnungslosen Bewerber und die Stelle wieder jenseits des Tals. So auch Bach. Sein onkternenswertes Vorzugs dieses Stückes beruht auf einer soliden, aufrichtigen und außergewöhnlichen Manieren- und Bedeutungskunst, einer geschmackvollen und wirmchen Regelmäßigkeit, die zusammen mit einer guten geistigen Erfüllung des Werkes durchaus sympathische Eindrücke hinterlassen. Doch sollte der Spieler seine Krafte nicht an solch geflossener Muße, wie sie uns der Tanzpfeife Blöde in seiner Sinfonie bietet, die den Ausgang des Konzertes bildete, verloren gehen. Das ist alles mit viel Pomp aufgeschossenes hölzernes Pathos bei völlig geistigem Verlust. Wenn dann ein solches Werk nur als Torso gedacht wird, so treten die Mängel desgleichen noch um so mehrfach hervor.

Stücklein La Besson von hier ergänzte das Programm durch zwei Arien: "Geister, Traumen, Kummer, Not" aus der Komödie "Ich hatte viel Bekümmernis" von Bach und "Höre Israel" aus dem "Elias" von Mendelssohn. Beide Arien können stelllich nur recht verstanden und innerlich empfunden werden im Zusammenhang mit den ganzen Werken. Die Stimme der Sängerin zeigt bei guter Vokale und manchen Vorzügen doch noch Mängel, auf deren Beseitigung mit Fleiß hingearbeitet werden muß. In der akustisch empfindlichen Kirche treten diese Unvollkommenheiten auffallender hervor als im Konzertsaal.

Bertha Jarrahns (Schwerin) Violinkunst ist ebenfalls noch im Werden begriffen. Ihr Ton ist sauber und zeigt von inniger Wärme. Die handelnde Sonate in F-Dur lagte sie sehr in den beiden Allegro's zu stilhaft an. Der erste (Sinfonie) war im Tempo übersetzt, im zweiten Allegro so wie die Begleitung durch unpassende Registerwahl recht zusammen und chaotisch. Es ist ratsam, die Klavier bestimmte Begleitung für die Geige ihrer Eigenart entsprechend

Kraftspeicherung in den Muskeln.

Zucker als Energiequelle.

Dr. W. Oehlt, Altona-Bahrenfeld.

(Nachdruck verboten.)

Die Funktionen der Nahrungsmittel. — Kohlenhydrate als Energiespender. — Warum man den Niedern Zucker gibt. —

Aufbau bzw. Erhaltung, Wärme und lebendige Kraft sind die Funktionen, die den Nahrungsmitteln im Organismus zugeschrieben werden. Das Eiweiß ist der typische Aufbau- und Erhaltungskstoff, die Fette vertretenen im Körper zur Unterhaltung der Körperfärbre und die Kohlenhydrate, voran an dem leichtesten verdaulichen Zucker, liefern wiederum die lebendige Kraft der Muskelarbeit. So ist es logisch, wenn der Mensch zu anstrengender Arbeit aufgerufen ist, daß die Eiweißzufuhr in jedem Fall die Proteinfunktionen der Nahrungsmittel überwiegt. Allerdings können die Fette ebenfalls Nahrungsmittel vertreten, allerdings nicht so wie man es gewohnt ist. Fette und Kohlenhydrate, nicht die Funktion vom Eiweiß übernehmen, wohl aber ebenso notfalls auch als Quelle der Muskelkraft dienen; es leistet diese Funktion auch bei spontanen Kraftleistungen, ebenso wie die Kohlenhydrate die Kraftquelle für Dauerleistungen sind.

Viecht vertritt noch die Ansicht, daß das Eiweiß die motorische Kraft liefere. Die Physiologie stellt aber durch Experimente fest, daß dies nicht zur eigentlichen Funktion vom Eiweiß genügt, so wie das Fett in erster Linie Wärmeproduzent ist — daher das Transubstanzt des Eiweißes —, so fällt die Entfaltung der lebendigen Kraft vornehmlich den Kohlenhydraten zu, was zwangsläufig diese Energieentfaltung durch Spaltung kommt wie durch Oxidation Zustand. Und da unter den Kohlenhydraten das Zucker als Quelle der Muskelkraft prädestiniert ist, so ist dies eindeutig bestimmt.

Schon Prof. Voigt schrieb in seinem Buch "Lehrbuch der physiologischen Chemie": Solange fettfreie Nahrungsmittel genügend Eiweiß mit der Aufnahme aufgenommen werden, oder in den Speisen, namentlich als Eiweißkörper, aufgepeitscht sind, zieht der Muskel bei seinem Arbeiten vorziehbar und erst nach deren Verbrauch wird das Eiweiß angestrengt. Im Fettguss hiermit steht die Reserve, die Reserve, die elterliche Ressource, welche Land, doch beim Werde zur Sicht, das reaktionsfähige Material ist, so ist es nur einleuchtend, daß der Zucker für viele Leistung ganz besonders prädestiniert ist. Schon Prof. Voigt schrieb in seinem Buch "Lehrbuch der physiologischen Chemie": Solange fettfreie Nahrungsmittel genügend Eiweiß mit der Aufnahme aufgenommen werden, oder in den Speisen, namentlich als Eiweißkörper, aufgepeitscht sind, zieht der Muskel bei seinem Arbeiten vorziehbar und erst nach deren Verbrauch wird das Eiweiß angestrengt. Im Fettguss hiermit steht die Reserve, die elterliche Ressource, welche Land, doch beim Werde zur Sicht, das reaktionsfähige Material ist, so ist es nur einleuchtend, daß der Zucker für viele Leistung ganz besonders prädestiniert ist.

Es ist deshalb auch logisch, wenn der Mensch zu anstrengender Arbeit aufgerufen ist, daß die Eiweißzufuhr in jedem Fall die Proteinfunktionen der Nahrungsmittel überwiegt. Allerdings können die Fette und Kohlenhydrate, nicht die Funktion vom Eiweiß übernehmen, wohl aber ebenso notfalls auch als Quelle der Muskelkraft dienen; es leistet diese Funktion auch bei spontanen Kraftleistungen, ebenso wie die Kohlenhydrate die Kraftquelle für Dauerleistungen sind.

So ist es logisch, wenn der Mensch zu anstrengender Arbeit aufgerufen ist, daß die Eiweißzufuhr in jedem Fall die Proteinfunktionen der Nahrungsmittel überwiegt. Allerdings können die Fette und Kohlenhydrate, nicht die Funktion vom Eiweiß übernehmen, wohl aber ebenso notfalls auch als Quelle der Muskelkraft dienen; es leistet diese Funktion auch bei spontanen Kraftleistungen, ebenso wie die Kohlenhydrate die Kraftquelle für Dauerleistungen sind.

Der Mensch ist nun allerdings nicht übertrieben; er ist sehr eigener Gesundheitsregulator. Im Gegenteil, der Mensch besteht im Eiweiß mehr bei der Ernährung als gewohnt bleibt, das ist die Reserve, die elterliche Ressource, die für den Kraftverbrauch im Normalzustand gewahrt sein muss, aber das Fett kann man aus der Eiweißreserve ausnutzen, wenn der Mensch während einer Wanderung müde und gar etwas überanstrengt ist, gibt es für die kleinen Verzüge keinen besseren Energiespender als eine geeignete Süßigkeit, wie Schokolade oder Brotzel.

Damit soll natürlich durchaus nicht einsichtig der übertriebenen Ernährung lädt sich schon ohne ohnehin nicht überstreichen; er ist sehr eigener Gesundheitsregulator. Im Gegenteil, der Mensch besteht im Eiweiß mehr bei der Ernährung als gewohnt bleibt, das ist die Reserve, die elterliche Ressource, die für den Kraftverbrauch im Normalzustand gewahrt sein muss, aber das Fett kann man aus der Eiweißreserve ausnutzen, wenn der Mensch während einer Wanderung müde und gar etwas überanstrengt ist, gibt es für die kleinen Verzüge keinen besseren Energiespender als eine geeignete Süßigkeit, wie Schokolade oder Brotzel.

Wieviel vertritt noch die Ansicht, daß das Eiweiß die motorische Kraft liefere. Die Physiologie stellt aber durch Experimente fest, daß dies nicht zur eigentlichen Funktion vom Eiweiß genügt, so wie das Fett in erster Linie Wärmeproduzent ist — daher das Transubstanzt des Eiweißes —, so fällt die Entfaltung der lebendigen Kraft vornehmlich den Kohlenhydraten zu, was zwangsläufig diese Energieentfaltung durch Spaltung kommt wie durch Oxidation Zustand. Und da unter den Kohlenhydraten das Zucker als Quelle der Muskelkraft prädestiniert ist, so ist dies eindeutig bestimmt.

Jeder kann auch das Fett in der Ernährung zum Teil vertreten, weil es sich ganz nach Körperbedarf energisch als Wärme oder aber lebendige Kraft der Muskelarbeit ausspielt. Gerade in dieser vielseitigen Wirkung als Eiweißsparer, als Wärmespender und Quelle der Muskelkraft, liegt der Schwerpunkt für den Zucker als Nahrungsmittel. In der richtigen Ausbildung dieser Vorzüge sind uns andere Völker weit voraus. Amerikaner Deutschen konsumiert pro Kopf und Jahr nur 23 Kilogramm, Briten 42 Kilogramm, Kanada 40 Kilogramm, England 41 Kilogramm. Diese Vergleiche zeigen uns im Interesse der Volksernährung die Pflicht auf, diesem Konsum eines ebenso wohlschmeckenden wie wertvollen Nahrungs- und Genussmittels ohne jede nachteilige Wirkung auf Möglichkeit zu haben, denn der Zucker ist in der Tat ein Energiespender in dem Worte bester Bedeutung.

Gewerkschaftlich. Versammlungskalender.

Bekleidungsarbeiterjugend. Donnerstag, den 4. d. M., abends 8 Uhr: Heimatfest im Bureau, Mitterlichstraße 32, 1. Das Erleben aller wird erwartet.

Arbeits Gewerkschaftsjugend. Am Freitag findet um 8.30 Uhr im Metallarbeiterbüro eine Jugendabteilung statt. Wegen wichtiger Tagesordnung muß jede Jugendgruppe vertreten sein.

Geschäftliches.

Die Frau als Vermöterin des Hauses wechselt nach den Regeln der Sparweise. Bei ihr steht im Küche Wanzen-Nießhähnchenwürfel. Mit kleinem Aufwand an Fleisch und Kochzeit kann man aus ihnen eine trinkfertige und reichhaltende Fleischbrühe herstellen. Diese eignet sich auch zur Zubereitung von Suppen, Säften, Gemüsen usw. sowie zum Beilagen und Verfeinern von gehobener Suppe.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham und Umgegend.

Lichtspielhaus

Brake, Brote Strasse 64
Gasthof "Zum Deutschen Hause"

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr

Wenn Meer und Himmel sich berühren...

Die abenteuerliche Begebenheiten des Kapitäns Harry in neuen akuten Nach dem Roman "Moby Dick".

Die leichte Isabell

Eine komische Liebesgeschichte in sechs Akten nach der gleichnamigen Operette mit Lepary.

Sonntag nach 2 Uhr Jugend- u. Familien-Vorstellung. Das gesamte Programm gelangt zur Aufführung.



Zu Freitag und Samstagabend

Schellwölfe, Goldfisch, Goldbarsche,

Rotzungen, große Heringe.

Täglich frische Heringe.

Nordseegäschkalle, Brake.

Central-Hotel

Sonntag, den 7. Oktober

Tanzkränzchen!

Anfang 6 Uhr

C. Maslack.

Betten

obstehend aus nur garten-
seitig oben und darunter
durchgehend mit
Gardinen-Halbdämmen- oder
Dämmen bestückt
oder
Dämmen sofort in jeder
gewünschten Preisstufe.

Joh. Ohm, Brake i. O.

Brina
jettes Kindbett,

Lammfellbett,

Blund 1 Mt.

O. Böning, Brake.

Sonntag ab 8 Uhr
Kinderbett.

Rindfleisch

Wd. 90 Pf. u. 1.00 Mk.

bei C. Höpken,

Großaff. 12.

Brina
jettes Kindbett

empfohlen

O. Böning, Brake.

Birnen

zum Kochen. Wd. 10 Pf.

Gärtnerei

Brake.

Herrn Baumgärt & Co.

Union-Theater

Brake

Freitag bis Sonntag!

Ein überwältigender, peitschender

Film in 6 Akten.

Räuberhauptmann Schinderhannes

Der Rebellen vom Rhein.

Ausgezeichnet von den Häschern der franz. Armee — Gesichtet — Verfolgt

Vogelfrei.

5000 Goldene Belohnung

auf seinem Kopf — tot oder lebendig.

Und das Volk! Es hängt an ihm, liebt ihn, vergöttert ihn, er ist ihr Führer gegen die Unterdrücker, denn wo diese herrschen sind Requisitionen an der Tagesordnung. Steuern werden rücksichtslos eingetrieben. Wer nicht zahlt, den jagt man das letzte Stück Vieh aus dem Stall. Ein lebenswahrer Film aus dem Jahre 1796.

Als Befilm:

Die Liebe eines Brasilianers

Ein Sensationsfilm in 6 spannenden

Akten.

Sonntag 2 Uhr im Union-Theater

Kinder-Vorstellung

mit Tom Tyne in Toms gefährl.

Abenteuer u. **Die Liebe eines**

Brasilianers.

Jadestädtische Umschau.

n. Aus dem Wilhelmshavener Schöffengericht. Die gefährliche Sitzung der kleinen Strohkommer in Wilhelmshaven hatte sich mit Berufungsfällen zu beschäftigen. Die Dauer der Verhandlungen erstreckte sich über seben Stunden. Die erste Sache rührte sich gegen den Kutscher B. und die Altbänderin R. Der erste will bei der Kaiser-Wilhelm-Brücke eine Zinssplätte und in dem vor der Marineverwaltung abgesuchten Müll ein Stückchen Kupferrohr gefunden haben. Die Gegenseite hat der Beschuldigte im guten Glauben, daß er sie als sein Eigentum betrachten dürfe, an die Altbänderin R. verkaufen. Er soll bei der Eintragung in die Gewerbeschriften der R. hat aber eines falschen Namens bedient haben. Als Kaufschein hat er ganze 2 RM erhalten. Die Berufung des Kutschers hatte keinen Erfolg, dagegen wurde die R. freigesprochen. — Franz L. hatte einen Gerichtstermin wahrzunehmen gehabt, hatte jedoch kein Geld, um nach Airlitz zu fahren. Er bekam einen Gerichtsnotvorwurf in Höhe von 30 RM. Aber — und da liegt der Haken im Hefter — L. erhielt das Geld erst zugesetzt, daß der Termin bereits gewesen war und verbrauchte es für sich. L. hatte jedoch noch einen Termin und ließ sich als Zeugen und Reisegegeld usw. übermäßig 30 RM auszahlen. Der Mann erzielte durch seinen Freispruch, — der Angeklagte erzielte dann mit zwei Rechtsanwälten und acht Zeugen, um in langwierigen gewandten Ausführungen die Klage zu unterstützen, am Ende gegen Jollwerbung keinen Erfolg. — Unrecht besteht nunmehr nicht. Es sind die damaligen Justizbeamten seitdem Kanzleisteller Joseph W. Otto R. und sein Bruder Ernst R. Den ganzen Sachverhalt mit allem Durm und Dran hier wiedergegeben, würde natürlich zu weit führen. Es handelt sich darum, daß die Angeklagten aus dem Jahre 1922 auf der genannten Werft abgeworfenen 14.000 Tonnen großen Frachterdampfer „Royal Georg“ verhinderten polnischen Kapitängänge und Alphoros-Gegenseitigkeit nach Düsseldorf o.ä. Berlin und Alphoros gelöscht haben sollen. Die Angeklagten ziehen frühere Geschäftsbücher, die Schiffsausordnung und den dazugehörigen Kommentar zu ihrer Rechtfertigung heran. Stunde verzerrt auf Stunde. Da reicht plötzlich eine Hand durch die Saultür einen Zeitel herein. Der Vorsteher läuft laut vor: „Die noch auf dem Korridor wartenden Zeugen sind bereits flau geworden und bitten um eine halbe Stunde Auszeit zwecks Ruhrungsaufnahme!“ Na, man hat ein Einsehen und die Schlage scheint auch einzigermaßen gefärrt zu sein. Die Beurteilungnahme ist geschlossen. Die Rechtsanwälte finden die geschicktesten Wendungen für die Haushaltsumstzung des Unschuld ihrer Klienten. Nach endlos langer Beratung hier das Urteil: W. und Otto R. werden in einem Raum bzw. Adlershof verlaufen Sachen werden sie bestrafen mit einer Geldstrafe von 1448,4 RM. oder je für 100 RM. einen Tag Gefängnis. Der Ekel der beschlagangemeldeten Model ist einzusehen. Die Gehäusse der Berufungsverhandlung werden auf die Hälfte ermäßigt. Ernst R. mußte freigesprochen werden, da ihm der „Dolus“, die verbrecherliche Absicht, nicht nachgewiesen werden konnte. — Wegen Betruges auf dem Gebiete des Jeppreuer und des Darlehenskreditwesens hat der Rechtsanwalt Hermann H. einen Monat Gefängnis bekommen. Dagegen hat er Berufung eingelegt. Er hat eine bestimmte Vertragsabsicht, zum Redevertragszweck aufgezogen und hat die Schilderung wie „Ich die Bardame im Cafe Corte gefiel mir gleich!“ — „Wohl Wirt Gr. habe ich schon mein Stich weg!“ voraus mit großer Gesten ab. Und trocken: „Die Berufung wird verworfen!“ lautet der Spruch des Gerichtshofs. Es war halb fünf Uhr nachmittags, als die Sitzung zu Ende war.

Wie steht die Haustfrau kenn? und gut? Die firma Karstadt hat bereits gefestigt und hatte einer Anzahl Haustfrauen erstmals einen Apparat praktisch vorgeführt, der in einer Ausstellung gezeigt erscheint, welche Haustfrauen in der täglichen Arbeit des Kochens weitgehend zu entlasten. Es handelt sich

um den **Fruco-Schnelllochtopf**, ein in Deutschland hergestelltes Gerät, das zwar nach dem nicht mehr neuen, aber jetzt wirklich brauchbar gewordenen Prinzip des Kochens in hermetisch abgeschlossenen Topfen arbeitet. Wie die Vorführungen zeigten, gibt es bei diesem Topf kein Verdunsten, Verschonen oder Überlaufen der Speisen mehr. Man kann in ihm sogar mehrere Speisen, also eine ganze Mahlzeit, gleichzeitig herstellen. Es bedarf lediglich einer kleinen Handgriffes, und man kann den Topf auf dem Spiritusbrenner oder auf dem Gasfeuer, auf dem Spiritusbrenner oder auf dem Elektrofeuer abstellen. Nach Verlauf von zehn bis zwanzig Minuten erhält selbstverständlich ein Westenkugel, das wird also erstaunlich billige Arbeit geleistet. Dann hat der Topf aber noch die vorzüglichste Eigenschaft, daß in ihm alle Röhrenerne, die Vitamine und Nährstoffe, die beim üblichen Kochen verlorengehen, und auch das gute Aroma, erhalten bleiben. Der Schnelllochtopf ist aus Aluminium hergestellt und ist mit einem Boden aus nichtrostendem Stahl versehen, der allein mit der Flamme in Berührung kommt. Der Topf wird bedeutend verlängert. Die mit diesem Apparat in Sonderart der Behälter hergestellten und heruntergetragenen Röhlöffeln haben überzeugende Beweise von der Einzigartigkeit der Methode geleistet. Der Belag der Vorführungen, die bis Ende dieser Woche bei Karstadt im 2. Stock stattfinden, sollte daher von jedem Haushalt verläumt werden.

Wetterberichte aus See. Außenjade: Wind WSW 2, bewölkt. See sehr ruhig, Temperatur 11; Minenjade: Wind S. 1, bewölkt, See sehr ruhig, Temperatur 11; Wangerooge: Wind SW, 2, diebst. See 1, Temperatur 9,5; Borkum: Wind S. 3, Nebel, Hochwasser gewöhnlich, Temperatur 7; Amrum: Wind SW, 1, Nebel, Hochwasser 4,50 Meter, Temperatur 5 Grad.

Wettervorhersehung und Hochwasser. Wetter für Donnerstag, den 5. Oktober: Bei etwas zunehmendem Westwind bis südl. Winden kann es bis morgens Temperatur kaum verändert.

Segen des Adlers. Ein Rettich, groß wie ein Kinderkopf und eins Blatt schwer, erinnerte auf seinem Adler der Kolonie Lübeck, Rathausmarktstraße 1. Dieses Ergebnis erzuhten Adlertärtler und des Wohlmuths der Natur wird hoffentlich seiner Größe im Gesicht mod nichts nützen.

Ein Arschloch auf dem Wochenmarkt. Am gefährlichen Mittag fuhr auf dem Bismarckplatz ein um die Ecke kommendes Lastauto eine Schlechte und um Auto, Latte, Plane, Murst und Schinken, bildeten ein buntes Durcheinander. Angeschossen dieses Stillleben gerieten ein Autoführer und Schlaicher, in die Hände das Publikum bildete als interessiert dreinblickend. Juhauer den Rahmen und das Ganze. Ehe aber die idioten herbeifahrenden Marktpolizei einfahren konnte, hatten sich Schlaicher und Autoführer über den entstandenen Schaden geeigert.

Kursus des Arbeiter-Samariter-Kolonne Rütingen. Der Kursus „Ausbildung in der ersten Hilfe“ beginnt heute abend 8 Uhr im Realgymnasium. Dafür werden Anmeldungen noch zeitgegenommen.

Aus aller Welt.

Der gefährliche Liebesroman.

(Bericht aus Wien.) Der Liebesroman der Helgaard und Grifa, die angebliche Doppelheldin auf der Kar-Air und Wiens steht für alle ein besonders tollpatschig ausgedachter Streich heraus, um die Polizei hineinzulegen. Man hat jetzt festgestellt, daß ein böhmisch wortwörtlich die Dokumente über das Doppelheldin der Partei Sänger Dalmont und ihre Freunde Anna Fennell, die sich 1880 im Park des Schlosses Oppenheim eröffnete habe, abgeschrieben hatte und zwei junge Mädchen auf die Kar geschickt und mit der Riederelegung der Briefe und der Photographie beauftragt hatte. Auch das Tagebuch der angeblichen Helgaard und ihr Testament sind wortwörtlich aus den schon 48 Jahre alten Papieren abgeschrieben.

b. Der Brief an Direktor Max Reinhardt. In einer Wiederholung des Briefes an den damaligen Direktor der Wiener Hofoper, der angebliche Geheime Tulligat Dr. Oppenhofer in Köln ein Phantäname für einen damals als Vormund vorgesehene Dr. Bergmann.

Das Braunschweiger Lessing-Goethe-Jubiläum.

Der Braunschweiger Lessing, der während der leichten zwölf Jahre seines Lebens an der berühmten braunschweigischen Landesbibliothek in Wolfenbüttel wirkte und in Braunschweig geforscht und begraben ist, und die 100. Wiederkehr des Tages der Aufführung von Goethes „Faust“ am Braunschweiger Theater sollen im Januar 1929 von den Städten Braunschweig und Wolfenbüttel durch eine Reihe feierlicher Veranstaltungen unter Leitung des Deutschen Goethe-Gesellschaft begangen werden. In der Burg Dankwarderode in Braunschweig soll eine vom Theaterwissenschaftlichen Institut des Universitäts Wolfenbütteler Ausstellung „Faust auf der Bühne“ in Wolfenbüttel eine vom Bibliothekar Dr. Herk einerseits Ausstellung „Lessing und seine Zeit“ stattfinden. Ausstich wird eine „Faust“-Theaterwoche in Braunschweig und eine „Lessing-Theaterwoche“ in Wolfenbüttel gefeiert. Professor Dr. Peterken in Berlin, der Präsident der Goethe-Gesellschaft und Professor Dr. Nitsch in Köln sind bereits eifrig mit der Vorbereitung des Festes beschäftigt.

Die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten.

Die Washingtoner Regierung gab bekannt, daß von 67 Ländern die Einwanderungsquoten für das Finanzjahr 1928/29 bereits Ende August zu einem fünfzig in Anspruch genommen waren. An erster Stelle steht Deutschland, dem bereits nahezu 10.000 Visa von der Gesamtzahl von 51 227 bewilligt wurden. An zweiter Stelle folgt England und an dritter Irland.

Humor und Satire.

Wir entnehmen der „Münchener Illustrierten Presse“ folgende Scherze:

Herr und Frau Steppnick gehen über eine Wiese, alswo die Kühe weiden. Frau Steppnick hat natürlich Angst.

„Ach hab' die Ichon so oft gelagert: ‘ne Kuh ist bloß dann böswillig, wenn sie ihr Kalb verloren hat!“ beruhigt Herr Steppnick.

„Das ist's ja eben!“ jammerte die Gattin. „Ich habe hier nirgends ein Kalb!“

„Wir kommen vom Elektrizitätswerk. Sie haben doch eben angerufen!“

Gott sei Dank — ich plage mich schon den ganzen Tag mit der Nachtlampe herum — das Vieh will und will nicht brennen.“

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Kleinärläber-Schülerverein Republik. Sonntag, den 7. Oktober von mormittags 9 Uhr bis nachmittags 4 Uhr Prämienschlußfeier. Danach Abfahrt.

Rüstringer Parteiangelegenheiten.

Sozialistische Arbeiterjugend. Freitag um 8 Uhr die Tanzgruppe. Sonntag findet eine Schnellschlagkampf statt. Der Abmarsch erfolgt um 7 Uhr von der Gesamtalt. Die Kosten betragen 5 Pf. Sonntag abend findet ein Diskussionsvortrag statt: „Jugendherbergen und Jugendburgen“.

Beramworth für Politik Heuteton allgemeine Zeit und Provinzzeitung. Sozialistische Zeitung für Rüstringen für den Kreis Teil 1. Von Walter Preuß. Preis 5 Pf. pro Nr. &c. Rüstringen

32. (228.)
Preu.-Südd. Klassen-Lotterie
Spieldkapital über 62 Millionen RM
Ziehung 1. Kl. 19. u. 20. Okt. 1928
Losepreise 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64 1/128 1/256 1/512 1/1024 1/2048 1/4096 1/8192 1/16384 1/32768 1/65536 1/131072 1/262144 1/524288 1/1048576 1/2097152 1/4194304 1/8388608 1/16777216 1/33554432 1/67108864 1/134217728 1/268435456 1/536870912 1/1073741824 1/2147483648 1/4294967296 1/8589934592 1/17179869184 1/34359738368 1/68719476736 1/137438953472 1/274877856944 1/549755713888 1/1099511427776 1/2199022855552 1/4398045711104 1/8796091422208 1/17592182844416 1/35184365688832 1/70368731377664 1/140737462755328 1/281474925510656 1/562949851021312 1/1125899702042624 1/2251799404085248 1/4503598808170496 1/9007197616340992 1/18014395232681984 1/36028790465363968 1/72057580930727936 1/144115161861458736 1/288230323722917472 1/576460647445834944 1/1152921294891669888 1/2305842589783339776 1/4611685179566679552 1/9223370359133359104 1/18446740718266718208 1/36893481436533436416 1/73786962873066872832 1/147573925746133745664 1/295147851492267491328 1/590295702984534982656 1/118059140596906996512 1/236118281193813993024 1/472236562387627986048 1/944473124775255972096 1/1888946249550511944192 1/3777892499101023888384 1/7555784998202047776768 1/15111569996404095553536 1/30223139992808191107072 1/60446279985616382214144 1/120892559812832764428288 1/241785119625665528856576 1/483570239251331057713152 1/967140478502662115426304 1/193428095700532423085208 1/386856191401064846170416 1/773712382802129692340832 1/1547424765604259384681664 1/3094849531208518769363328 1/6189699062417037538726656 1/1237939812483407507545312 1/2475879624966815015090624 1/4951759249933630030181248 1/9903518499867260060362496 1/1980703699813452012072498 1/3961407399626904024144996 1/792281479925380804828992 1/158456299850676160965784 1/316912599701352321931568 1/633825199402704643863136 1/126765039881540928732664 1/253530079763081857465328 1/507060159526163714930656 1/101412031905232742966112 1/202824063810465485932224 1/405648127620930971864448 1/811296255241861943728896 1/162259251048372387457792 1/324518502096744774915584 1/649037004193489549831168 1/129807400838697909966232 1/259614801677395819932464 1/519229603354791639864928 1/103845920677958327972956 1/207691841355916655945912 1/415383682711833311891824 1/830767365423666623783648 1/1661534728847333245673296 1/3323069457694666491346592 1/6646138915389332982693184 1/13292277830778665965386368 1/26584555661557331930772736 1/53169111323114663861545472 1/10633822264622933732340944 1/21267644529245867464681888 1/42535289058491734929363776 1/85070578116883469858727552 1/17014115623376693971755104 1/34028231246753387943510208 1/68056462493506775887020416 1/136112924967013551774040832 1/272225849934027053548081664 1/544451699868054107096163328 1/1088903398340138214192326656 1/2177806796680276428384653312 1/4355613593360552856769306624 1/8711227186721105713538613248 1/1742245437344221142707722696 1/3484490874688442285415445392 1/6968981749376884570830885784 1/13937963498753769141661771568 1/27875926997507538283323543136 1/55751853995015076566647086272 1/11150370798003015313329417344 1/22300741596006030626658834688 1/44601483192003015313329417344 1/89202966384006030626658834688 1/178405932768012030313329417344 1/356811865536024030626658834688 1/713623731072048030626658834688 1/1427247462144096030626658834688 1/2854494924288192030626658834688 1/5708989848576384030626658834688 1/11417979697152768030626658834688 1/22835959394305536030626658834688 1/45671918788611072030626658834688 1/91343837577222144030626658834688 1/182687675154444288030626658834688 1/365375350308888576030626658834688 1/730750700617777152030626658834688 1/146150140123555304030626658834688 1/292300280247110608030626658834688 1/584600560494221216030626658834688 1/1169201120984424232030626658834688 1/2338402241968848464030626658834688 1/4676804483937696928030626658834688 1/9353608967875393856030626658834688 1/18707217935750787712030626658834688 1/37414435871501575424030626658834688 1/74828871743003150848030626658834688 1/14965774348606301168030626658834688 1/29931548697212602336030626658834688 1/59863097394425204672030626658834688 1/11972619478885449244030626658834688 1/23945238957770898488030626658834688 1/47890477915541796976030626658834688 1/95780955831083593952030626658834688 1/19156191166216717904030626658834688 1/38312382332433435808030626658834688 1/76624764664866871616030626658834688 1/153249529329333743232030626658834688 1/306498558658667486464030626658834688 1/612997117317334972928030626658834688 1/1225994234634679445568030626658834688 1/245198846926935889112030626658834688 1/490397693853871778224030626658834688 1/980795387707743556448030626658834688 1/196159077541548711296030626658834688 1/392318155083097422592030626658834688 1/784636310166194845184030626658834688 1/156927262333388960368030626658834688 1/313854524666777920736030626658834688 1/627709049333555841472030626658834688 1/125541809866711168944030626658834688 1/251083619733422337888030626658834688 1/502167239466844675776030626658834688 1/100433467893368935552030626658834688 1/200866935786737871104030626658834688 1/401733871573475742208030626658834688 1/803467743146951484416030626658834688 1/160693528593390298832030626658834688 1/321387057186780597664030626658834688 1/642774114373561195328030626658834688 1/1285548228747122388656030626658834688 1/2571096457494244777312030626658834688 1/5142192914988489554624030626658834688 1/1028438582997698110928030626658834688 1/2056877165995396221856030626658834688 1/4113754331990792443712030626658834688 1/8227508663981584887424030626658834688 1/16455017319791769778448030626658834688 1/32910034639583539556896030626658834688 1/65820069279167079113792030626658834688 1/13164013858333415822784030626658834688 1/26328027716666831645568030626658834688 1/52656055433333663291136030626658834688 1/10531211086666831645568030626658834688 1/21062422173333333291136030626658834688 1/42124844346666666582272030626658834688 1/84249688693333333291136030626658834688 1/16849937386666666582272030626658834688 1/33699874773333333291136030626658834688 1/67399749546666666582272030626658834688 1/13479949893333333291136030626658834688 1/26959899786666666582272030626658834688 1/53919799573333333291136030626658834688 1/10783959854666666582272030626658834688 1/21567919709333333291136030626658834688 1/43135839418666666582272030626658834688 1/86271678837333333291136030626658834688 1/17254335767333333291136030626658834688 1/34508671534666666582272030626658834688 1/69017343069333333291136030626658834688 1/13803468613733333291136030626658834688 1/27606937227466666582272030626658834688 1/55213874454933333291136030626658834688 1/11042774890966666582272030626658834688 1/22085549781933333291136030626658834688 1/44171099563933333291136030626658834688 1/88342199127866666582272030626658834688 1/17668439815573333291136030626658834688 1/35336879631146666582272030626658834688 1/706737592622933332911360306266

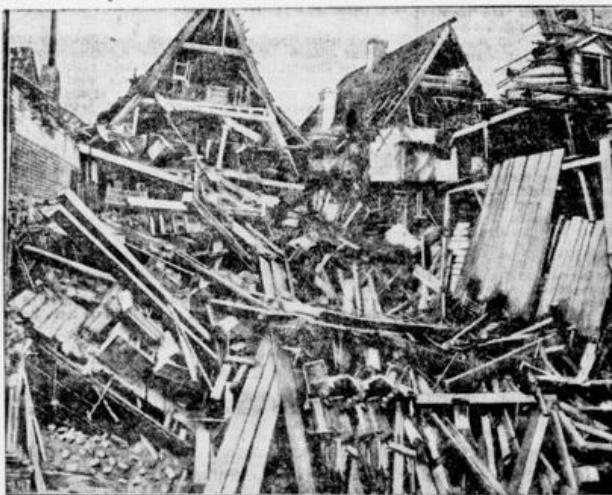
~ Bilder vom Tage ~

Abschiedsschau der Heidelberger Weltreisenden durch die Straßen Heidelberg.



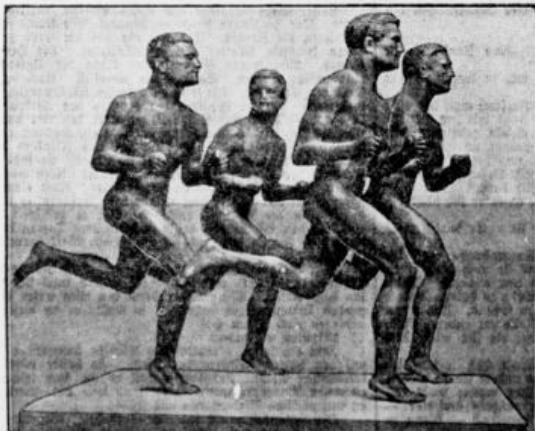
Zwei Heidelberger Brüder, Robert, Friedrich, Rudolf und Willi Wolf haben beschlossen, den Ruhm des im Keller des Heidelberger Schlosses befindlichen 212.422 Liter fassenden Kellerräumes um die ganze Welt zu tragen. Sie fertigten in 2000 Arbeitsstunden eine genaue Nachbildung des berühmten Raumes an. Füllten es aber nicht mit Wein, — sondern richten es mit allem Nötigen, darunter vier Schlafzonen zu einer Weltumfahrt ein. Die Reise um die Welt wird die vier wanderfreudigen Brüder über Frankreich, Italien, Süd-, Mittel-, Nordamerika und England, etwa in vier Jahren wieder nach Deutschland zurückführen. Der Start in Heidelberg ist am 26. September erfolgt.

Die Ruinen der eingestürzten Stralsunder Wohnhäuser.



Zwei zweistöckige Wohnhäuser sind, wie gemeldet, in Stralsund mit ungeheurem Gewicht eingestürzt. Das Jahrhunderte alte Mauerwerk konnte dem mächtigen Gewicht eines neuen Einbaus nicht standhalten. Da die Inhaber des Hauses kurz vor dem Unglück gewarnt werden konnten, wurden nur fünf Personen verschüttet. Die Bergung der zum Teil erheblich Verletzten ist in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen.

Prof. Leders neue Bronzegruppe „Dauerläufer“.



Die moderne Plastik wendet sich immer mehr auch sportlichen Motiven zu. Eine neue von Prof. Hugo Lederer geschaffene sähne Bronzegruppe, die voraussichtlich in der Heerstraße in Berlin zur Ausstellung gelangen wird, gibt hierzu einindrucksvolles Zeugnis.

Tornado verwüstet Portorico.



Eine zerstörte Straße in der Hauptstadt San Juan auf Portorico.

Im „Hindenburg-Lauf“ um die Welt.

Ironlandslieger Cramer in Berlin.



Pilot Cramer ist nach seinem außergewöhnlichen Ring Amerika-Grönland in Berlin eingetroffen. Begleitet wurden Cramer und sein Kamerad Hafel nach ihrem deutschnationalen Versuch des deutschen Läufer den Namen „Hindenburg-Lauf“ tragen. Dajadef läuft zunächst nach München, sodann nach Wien, Budapest, Konstantinopel, Kairo, Jerusalem, Teheran und Afghanistan. Zu Schiff wird er Australien erreichen, das er zu Fuß durchqueren will. Nach einer Seefahrt Süden—San Francisco läuft Dajadef quer über Nordamerika. Sodann erfolgt die Rückreise von Amerika bis Holland zu Schiff, um dann wieder „per pedes“ nach Deutschland zu gehen. Der Hindenburg-Läufer geht im Oktober 1929 am Berliner Brandenburger Tor einzurennen.

Ein Denkmal für das erste Kriegsopfer.



Ein Heldendenkmal in Wallseim i. B. wurde am 30. September dem Andenken des ersten deutschen Gefallenen im Weltkrieg, Leutnant Albert Menet, geweiht. Leutnant Menet vom fünften Regiment der Jäger zu Pferde war auf Offizierspatrouille auf der Straße nach Tondern, als er von einer französischen Feldmine erschossen wurde.



Der belgische Radrennfahrer Vandervorst hat in Ronberg 122.771 Kilometer im Stundentakt hinter schwerem Motor ertritten und somit einen neuen Weltrekord aufgestellt. (Karikatur von Fritz Oehlhäger.)

Ab Freitag: Täglich 5.45 und 8.30 Uhr;
Sonntag ab 3 Uhr!

Das Lustspiel der Saison!



FRAULEIN CHAUFFEUR

Eine Geschichte urkomischer Verwechslungen voller Drollerei und Charme, in der sich die Lachsalven nur so ablösen.

Haupdarstellerin:
Mady Christians

In einer fabelhaften Doppelrolle,
Lotte Lorring — Joh Riemann
Fritz Hampers — Hilde Maroff
Regie: Jaap Speier.

Ferner:
DIE FILMKONIGIN
(Vom Warenhausmädchen zur Filmdiva).
Der Weg eines Filmsstars mit der liebreizenden, ewig lustigen
LAURA LA PLANTE

Wochenschau — Kulturfilm:
ADLER-
Theater.

MACDA SONJA
WERNER KRAUSS
In dem National-Großfilm:
DAS GRAUE HAUS

Regie: Friedrich Feher.
Hinter düsteren Gefängnismauern und im Tauemel des nächtlichen Großstadtlebens spielt sich ein erschütterndes Drama ab.

Im Beiprogramm:
JIM UND JEFF BEIM FILM
Eine lustige Wildwest-Parodie.

JONNY GEHT HOCH
Groteske.

Wochenschau — Kulturfilm:
KAMMER-
Lichtspiele.

Haben Sie schon?
Ihre 100 gr-Tafel
Landhaus
Vollmilch-Schokolade

Gratis

abgeholt. Die Schokolade wird vom **29. September bis einschl. 6. Oktober 1928** beim Einkauf von 1 Pfund Landhaus-Margarine für 85 Pfennig zugegeben.



Thams & Garfs
Wilhelmshaven, Marktstr.38